

Der CS Chênois Handball bewirbt sich um SHL-Platz

Zentralschweiz-Nachfolge vor Klärung

hgt. Die Diskussionen um den nach dem Rückzug der SG Zentralschweiz offenen achten Platz in der Swiss Handball League (SHL) verlagern sich neuerdings in die Westschweiz, nachdem in der Anwaltskanzlei des Liga-Präsidenten Stefan Gerber in Steffisburg die «seriöse Kandidatur» des CS Chênois eingetroffen ist, der in Genf mit dem Servette Handball Club eine Spielgemeinschaft bildet. Die Liga ist nicht abgeneigt, den Erstliga- Verein mit einer «Wild Card» auszustatten. Im Einvernehmen mit dem Vorstand der zweithöchsten Spielklasse (Nationalliga) prüft die SHL allerdings auch, die achte Lizenz an den TV Endingen zu vergeben, der in der Auf-/Abstiegspoule hinter Suhr und Pfadi Winterthur den dritten Platz belegt hatte. Der Entscheid wird anlässlich einer ausserordentlichen Konferenz der SHL-Klubpräsidenten am 17. August fallen. Chênois oder Endingen würden den noch für die SG Zentralschweiz erstellten Spielplan übernehmen. Ab 2007/08 wird die Spitzenliga zehn Teams umfassen, was die Enttäuschung in den Vereinen, die am «grünen Tisch» übergangen werden, lindert.

Im Zuge der Diskussionen um die künftige Gestaltung der SHL prüft Gerber im Auftrag der Klubpräsidenten seit längerer Zeit Möglichkeiten einer Einbindung der Romandie in die Spitzenklasse. Die Aufstockung und der Rückzug der SG Zentralschweiz bieten eine günstige Gelegenheit, das kühne Projekt zu forcieren und den Spitzenhandball westlich der Saane populärer zu machen. Die Spielgemeinschaft Chênois/Servette verdeutlicht ihre Ambitionen mit einer gesicherten Finanzlage, einer soliden Nachwuchsabteilung und guten Infrastrukturen im Centre sportif Sous-Moulin in Thônex, das von drei Genfer Gemeinden gemeinsam getragen wird.